

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 11

Artikel: Erinnerungen und Dank
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen und Dank

Die Vereinigung Pro Libertate dankte am 2. September 2009 im Park von Schloss Jegenstorf in einer eindrücklichen Gedenkveranstaltung zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges der Aktivdienst-Generation.

FOURIER URSULA BONETTI, LEUZIGEN

Grossrat Thomas Fuchs, Präsident der Vereinigung Pro Libertate, begrüsst rund 500 Personen, Gäste aus Militär und Behörden. Gleichenorts wird das Buch «Freier Fels in brauner Brandung» von Jürg Stüssi-Lauterburg und Hans Luginbühl vorgestellt.

Der festliche Anlass wird vom Militärspiel Bern umrahmt und natürlich gibt es «Spatz», zubereitet vom Lehrgang Militärküchenchefs. Die Zürcher Miliz Compagnie 1861, eine Fahnenwache der Gruppe «Rost und Grünspan» und die Fahnenwache der Armee XXI bilden das Pünktlein auf dem i.

Vor 70 Jahren

Thomas Fuchs hat den Krieg nicht als Kind miterlebt. Dennoch findet er berührende Worte für die zahlreichen Veteranen, die sich gut erinnern, wie das damals war. Die Allgemeine Kriegsmobilmachung, die Rationierung bis 1947, die Anbauschlacht, Unsicherheit, Entbehrungen und das Aufatmen nach Kriegsende. Ohne Opferbereitschaft, Zusammenstehen und Durchhalten wären wir vom Kriege nicht verschont geblieben, was immer auch moderne

Historiker dazu schreiben. Die Miliz hat funktioniert. Deshalb sind wir heute noch ein freier Staat. Dafür gehört der ganzen Aktivdienst-Generation grosser Dank, allen, die Militärdienst geleistet haben, allen, die zu Hause Familie, handwerkliche Betriebe, Läden und Landwirtschaft geführt haben, damit das tägliche Leben weiter ging. Kaum jemand kann sich der ergreifenden Stimmung entziehen, als alle Anwesenden die alte Nationalhymne «Rufst Du mein Vaterland» singen.

Lebensmittelmarken

Br Marcel Fantoni überbringt die Grüsse des CdA und erzählt danach frank und frei aus seiner Familie, die drei Generationen umfasst, von denen jedes Mitglied eine andere Beziehung zum Thema Réduit, Zweiter Weltkrieg hat. Woran erinnert man sich? An die Verdunkelung, die bei vielen Menschen Angst hervorrief. An die internierten Polen aus Frankreich, die in der Landwirtschaft und im Strassenbau eingesetzt wurden. An die Geschichte, wie amerikanische Flugzeuge in der Schweiz landeten und die Piloten in die Limmat abspran-

gen, weil sie meinten, es sei der Rhein. Der Schwiegervater hat noch alte Lebensmittelkarten vom Januar 1941 hervor gekramt. Und die gerahmte Urkunde, zur Beendigung des Aktivdienstes wird in Ehren gehalten. Unterschrieben ist sie von General Henri Guisan.

Marcel Fantoni erlebt mitten in einem WK den Fall der Berliner Mauer. Hier schlägt er den Bogen zur neuen Armee: Wir brauchen «Ermutiger» und etwas weniger Kritiker. Die Demokratie soll mit Rücksicht und Respekt gelebt werden und jede Aufgabe im Militärdienst oder sonst wo im Lande, sei es Schule, Politik, Vereine, ist eine klassische Frage der Miliz.

Die schwersten Jahre

Jürg Stüssi-Lauterburg und Hans Luginbühl haben in einem Buch mit dem Titel «Freier Fels in brauner Brandung» die Jahre 1940 bis 1942, die Ereignisse akribisch, sachlich und fundiert festgehalten. Sie widerlegen Behauptungen, die sich hartnäckig halten bis in die Neuzeit. Erstmals werden die amerikanischen diplomatischen Depeschen aus der vom braunen Ozean umbrandeten Schweiz umfassend ausgewertet und für die Geschichtsschreibung herangezogen. Es brauchte den Schulterchluss aller demokratischen Kräfte, um sich der Bedrohung mit Aussicht auf Erfolg zu erwehren.

In seinem spannenden und anspruchsvollen Referat stellt er den Gedenk Anlass in Zusammenhang mit andern historischen Ereignissen in der Eidgenossenschaft um danach direkt auf die Eckpunkte des Buches und auf die Neuzeit einzugehen. Wir haben allen Grund, diesen Gedenktag in Dankbarkeit zu begehen, Tatsachen zu erkennen und die Zukunft unseres Landes wieder vermehrt aktiv mitzugestalten. Die neue Landeshymne «Tritt im Morgenrot daher» verbindet die Generationen und es ist spürbar, was schon Gottfried Keller umschreibt: ein unersetzliches Gut, «Freundschaft in der Freiheit».



Bild: Knuchel

In Jegenstorf: Brigadier Marcel Fantoni, Stabschef für Operative Schulung, mit dem legendären «Colonel» Bob W. Illy, dem Chef der Miliz Compagnie 1861.

